

Volkswirtschaftliche Schriften

Heft 483

**Institutionelle
Markteintrittsschranken,
potentielle Konkurrenz und
Unternehmensverhalten**

**Ein Beitrag zur Endogenisierung
der Marktstruktur**

Von

Frank Schmidt



Duncker & Humblot · Berlin

FRANK SCHMIDT

**Institutionelle Markteintrittsschranken,
potentielle Konkurrenz und Unternehmensverhalten**

Volkswirtschaftliche Schriften

Begründet von Prof. Dr. Dr. h. c. J. Broermann †

Heft 483

Institutionelle Markteintrittsschranken, potentielle Konkurrenz und Unternehmensverhalten

Ein Beitrag zur Endogenisierung
der Marktstruktur

Von

Frank Schmidt



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Schmidt, Frank:

Institutionelle Markteintrittsschranken, potentielle Konkurrenz
und Unternehmensverhalten : ein Beitrag zur Endogenisierung
der Marktstruktur / von Frank Schmidt. – Berlin : Duncker und
Humblot, 1998

(Volkswirtschaftliche Schriften ; H. 483)

Zugl.: Dortmund, Univ., Diss., 1996

ISBN 3-428-09043-8

Alle Rechte vorbehalten

© 1998 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0505-9372

ISBN 3-428-09043-8

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☉

Vorwort

Diese Arbeit entstand während meiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät an der Universität Dortmund und wurde dort als Dissertationsschrift vorgelegt. Meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Hartmut Berg, danke ich für die gewissenhafte Betreuung meiner Promotion. Ihm sowie Herrn Prof. Dr. Wolfgang Leininger als Gutachter und Herrn Prof. Dr. Ulrich Teichmann als weiterem Mitglied der Promotionskommission schulde ich zudem Dank für eine Fülle von hilfreichen Diskussionen und Anmerkungen. Die nunmehr vorliegende Schrift ist meinen Eltern gewidmet.

Dortmund, im Dezember 1997

Frank Schmidt

Inhaltsverzeichnis

A. Potentielle Konkurrenz auf politisierten Märkten - Markteintritt, entry deterrence und endogene institutionelle Markteintrittsschranken	13
B. Marktabgrenzung und Markteintritt	19
I. Marktabgrenzung	19
1. Die Abgrenzung des sachlich relevanten Marktes	19
2. Die Abgrenzung des räumlich relevanten Marktes	23
3. Die Abgrenzung des politisch relevanten Marktes.....	24
II. Markteintritt	27
1. Markteintritt als Grenzlinie zwischen aktueller und potentieller Konkurrenz	27
2. Markteintritt und Markteintrittsfähigkeit	29
C. Strukturelle und strategische Markteintrittsschranken auf Märkten ohne staatliche Aktivität	31
I. Markteintrittsschranken - Versuch der Begriffsbestimmung.....	31
II. Ursachen struktureller Markteintrittsschranken und Konzepte zu deren Endogenisierung	36
1. Die eintrittsbehindernde Wirkung von Betriebsgrößenvorteilen etablierter Anbieter	39
a) Eintrittsverhinderung durch strategische Wahl der Produktionskapazität.....	42
b) Eintrittsabschreckung durch limit pricing bei unvollständiger Information	46
aa) Entry deterrence im Zwei-Perioden Fall.....	48
bb) Entry deterrence bei wiederholten Eintrittsspielen	50
cc) Die Neuinterpretation der limit pricing-Hypothese	52
2. Die eintrittsbehindernde Wirkung absoluter Kostenvorteile etablierter Anbieter	53
3. Die eintrittsbehindernde Wirkung von Produktdifferenzierungsvorteilen etablierter Anbieter	58

a)	Produktdifferenzierung als Merkmal der Marktstruktur	59
b)	Produktdifferenzierungsstrategie und Eintrittsabschreckung	60
aa)	Entry deterrence durch brand proliferation	61
bb)	Switching costs, Standards und Netzwerkexternalitäten	63
4.	Zur Endogenität von Markteintrittsschranken in einem privat- wirtschaftlichen Umfeld	68
D.	Institutionelle Markteintrittsschranken: Definition, Erscheinungsformen und wohlfahrtstheoretische Begründungen	73
I.	Definition	75
II.	Erscheinungsformen institutioneller Markteintrittsschranken	79
1.	Formelle Zugangsbeschränkungen	80
a)	Staatliche Monopole	81
b)	Quantitative Zugangsbeschränkungen durch Quotensysteme	84
2.	Materielle Zugangsbeschränkungen	86
a)	Kostennachteile durch Zölle und nicht-tarifäre Handelshemmnisse	86
b)	Marktzugangseffekte von Standards: Das Beispiel umweltpolitischer Maßnahmen	88
c)	Irreversibilitäten und sunk costs	90
d)	Institutionelle Markteintrittsbarrieren und Wettbewerbspolitik	92
III.	Markt- und Wettbewerbsversagen als Begründung institutioneller Markteintrittsschranken in der normativen Regulierungstheorie	93
1.	Natürliche Monopole	95
2.	Ruinöse Konkurrenz	100
a)	Überkapazitäten und Marktaustrittsschranken	100
b)	Ruinöse Konkurrenz infolge asymmetrischer Information über Produktqualität	103
c)	Staatlicher Handlungsbedarf ?	104
3.	Strategische Handelspolitik	105
a)	Welthandel bei unvollkommener Marktstruktur	106
b)	Intentionen und Instrumente	107
c)	Rationalität der Protektion?	109

E. Grundlagen einer positiven Theorie institutioneller Markteintrittsschranken	112
I. Theoretische Grundlagen einer politisch-ökonomischen Sicht der Markteintrittsregulierung	114
1. Protection for sale - die endogene Zolltheorie	114
2. Unproduktiver Wettbewerb - die rent seeking-society	118
II. Begriff und Konzeption des politischen Marktes	126
1. Politische Güter	127
2. Probleme der Marktabgrenzung	129
3. Politiker als Broker - Der Markt für Einkommenstransfers	132
4. Politiker als Anbieter - Politische vs. ökonomische Produktionskosten	134
5. Die Nachfrageseite politischer Märkte - Interessengruppen, Unternehmen und Wähler	137
6. Gleichgewicht auf politischen Märkten	138
III. Das Verhalten der Nachfrager auf politischen Märkten	140
1. Politische Kollektivgüter: Die Definition gemeinsamer Interessen und „Die Logik kollektiven Handelns“	141
a) Kriterien für die Definition „gemeinsamer Interessen“	142
b) Die Notwendigkeit und die Problematik kollektiven Handelns	144
c) Konsequenzen und Grenzen der „Logik“	151
2. Die Allokation von Ressourcen zwischen wettbewerblicher Strategie und rent seeking	153
a) Die optimale Höhe der Lobbyaktivität	154
b) Die Opportunitätskosten der rent seeking Aktivität	155
IV. Ziele und Restriktionen von Politikern und Parteien als Anbieter auf politischen Märkten	159
1. Die Zielfunktion von Politikern	160
2. Restriktionen nutzenmaximierenden Politikerhandelns	164
V. Modelle politischer Märkte	165
1. Der Wettbewerb der Parteien im Medianwählermodell	166
a) Der Einfluß von Informations- und Partizipationskosten auf das Verhalten von Parteien im Rahmen des Medianwählermodells	169

b)	Die Befriedigung von Partikularinteressen als Strategie der Stimmenmaximierung.....	170
c)	Die Rolle der Interessengruppen	173
2.	Anbieter- und Nachfragerwettbewerb im „probabilistic voting“-Modell	173
3.	Der Wettbewerb der Interessen im Prozeß des laufenden „decision making“	184
a)	Das Modell des Interessengruppenwettbewerbs bei Becker.....	185
b)	Das Auktionsmodell von Grossman/Helpman.....	189
VI.	Principal-Agent Probleme in der Politik	192
1.	Unvollständige Verträge.....	194
2.	Kontroll- und Sanktionsmöglichkeiten - Wähler vs. Interessengruppen	198
VII.	Bürokratische Institutionen als Anbieter auf politischen Märkten	201
1.	Budgetmaximierung als Ziel der Bürokratie	204
2.	Das Protektionsangebot im Bürokratiemodell von Messerlin.....	207
3.	Bürokratische Eintrittsregulierung - Die „Überproduktionsthese“ und einschränkende Bemerkungen	209
VIII.	Möglichkeiten und Grenzen der positiven Fundierung staatlicher Eintrittsregulierung mit Hilfe der Politischen Ökonomie.....	213
F.	Die Politische Ökonomie des Marktzugangs.....	222
I.	„Lobbying for entry“ - Markteintrittsentscheidungen bei Existenz institutioneller Markteintrittsschranken	225
II.	Die Markteintrittsfähigkeit von Unternehmen in institutionell geschützte Märkte	227
1.	Finanzkraft.....	231
2.	Nicht-monetäres Tauschpotential	232
3.	Kommunikationsfähigkeit.....	234
4.	Politische Kompetenz als Schlüsselressource auf politisierten Märkten.....	236
III.	Die Erosion institutioneller Markteintrittsschranken - Überlegungen zur Politischen Ökonomie der Deregulierung.....	240
IV.	Politisierte Märkte in der Bundesrepublik Deutschland: Das Beispiel des Telekommunikationsmarktes	245

1. Graduelle Liberalisierung, zunehmender Wettbewerb und Abwehrstrategie der Deutschen Telekom	246
2. Wettbewerb auf dem politischen Markt im Vorfeld umfassender Deregulierung	248
3. Telekommunikation - Vom regulierten zum politisierten Markt	251
G. Zusammenschau und Ausblick: Politisierte Märkte, ökonomische Effizienz und politischer Wettbewerb	253
I. Ansätze zu einer Industrieökonomik politisierter Märkte	253
II. Politische Rationalität, ökonomische Effizienz und Wettbewerb der Interessengruppen	255
Literaturverzeichnis	260
Sachwortverzeichnis	272

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Ansätze zur Endogenisierung struktureller Markteintrittsbarrieren	71
Abb. 2: Erscheinungsformen institutioneller Markteintrittsbarrieren	81
Abb. 3: Eine Typologie ökonomischer Handlungen.....	121
Abb. 4: Konzeptionen politischer Märkte.....	131
Abb. 5: Die optimale Intensität von Interventionen im probabilistic voting-Modell.....	178
Abb. 6: Dimensionen politischer Kompetenz.....	230

A. Potentielle Konkurrenz auf politisierten Märkten - Markteintritt, entry deterrence und endogene institutionelle Markteintrittsschranken

„Every industry or occupation that has enough political power to utilize the state will seek to control entry“¹

Die Bedeutung der Markteintrittsbedingungen für die Funktionsfähigkeit des Wettbewerbs ist seit Bains Arbeit „Barriers to new competition“ aus dem Jahre 1956 fester Bestandteil des industrieökonomischen Forschungsprogramms.

Der Fokus der Forschung hat sich seit den 70er Jahren von der Betrachtung struktureller mehr und mehr zu der strategischer Markteintrittsschranken verschoben. Gegenstand von Arbeiten zum Komplex der „entry deterrence“ ist die Frage, ob etablierte Anbieter die Höhe der Markteintrittsschranken, denen sich ihre potentiellen Konkurrenten gegenübersehen, beeinflussen können. Droht Markteintritt, so wird das Marktverhalten wesentlich mitbestimmt durch das Bemühen der etablierten Unternehmen, diesen nach Möglichkeit zu verhindern. Das Marktergebnis wird folglich nicht nur durch die Interaktion der im Markt befindlichen Unternehmen determiniert, sondern auch von der Interaktion zwischen diesen und ihren potentiellen Konkurrenten, von der gegebenenfalls betriebenen Abwehrstrategie sowie den letztendlich gewählten Eintrittsstrategien der potentiellen Newcomer².

In diesem Kontext ist die Funktionsfähigkeit des Wettbewerbes dann gegeben, wenn ausbleibende Markteintritte Folge hoher Effizienz der etablierten Anbieter sind, verbunden mit intensivem Wettbewerb dieser Unternehmen untereinander; sie ist eingeschränkt, wenn die Etablierten in der Lage sind, Markteintritte trotz gleicher oder gar höherer Leistungsfähigkeit der potentiellen Newcomer zu verhindern und dennoch zumindest mittelfristig Gewinne zu erzielen.

¹ Stigler, G. J., 1971, S. 5.

² Das Bemühen, Art und Höhe der Markteintrittsschranken als endogene und nicht als exogene Variable zu behandeln, wird von Bräulke als Teil einer „allgemeinen Tendenz zur Endogenisierung der Rahmenbedingungen“ interpretiert, Bräulke, M., 1992.

In der Literatur ist mittlerweile eine Fülle von denkbaren Strategien der „entry deterrence“ beschrieben worden³. Die Grundidee eintrittsabschreckenden Verhaltens liegt darin, daß etablierte Unternehmen durch ihr Handeln Einfluß auf die Eintrittsentscheidung des potentiellen Konkurrenten nehmen können. Bloße Drohgebärden reichen hier jedoch nicht aus; relevant für die Eintrittsentscheidung ist ausschließlich das Marktverhalten, das der Newcomer bei Auswertung aller ihm zugänglichen Informationen nach tatsächlich vollzogenem Markteintritt erwartet. Da Newcomer zumeist nicht vollständig informiert sind, nimmt die Analyse von Eintrittsentscheidungen und entry deterrence bei unvollkommener bzw. asymmetrischer Information der Akteure in der Literatur breiten Raum ein.

Die meisten industrieökonomisch orientierten Beiträge zur Theorie der Markteintrittsschranken fassen institutionelle Markteintrittsschranken als exogenes Phänomen auf. Ihre außerordentliche Relevanz für die Erklärung von Marktstruktur und -verhalten ist zwar unbestritten⁴; die vielfältigen Bemühungen zur Endogenisierung von Marktstrukturmerkmalen scheinen jedoch an Markteintrittsschranken, die ihre Ursache in staatlichen Eingriffen in die Marktstruktur oder das Marktverhalten haben, weitgehend vorbeigegangen zu sein. Dieser Mangel wird nach Ansicht des Verfassers auch dadurch nicht geheilt, daß staatliche Eingriffe in die Marktstruktur Erklärungsgegenstand der Neuen Politischen Ökonomie sind. Diese begreift staatliche Interventionen zwar nicht als Resultat wohlfahrtsmaximierenden Politikerhandelns, sondern berücksichtigt explizit deren Eigennutzkalkül, hebt aber die grundsätzliche Dichotomie zwischen staatlichem Handeln und unternehmerischer Strategie nicht auf. Zwischen Industrieökonomik als Theorie von Marktprozessen und Politischer Ökonomie als Theorie des politischen Prozesses ist eine Synthese bislang noch nicht gelungen.

Fruchtbar zu machen ist hier nach Ansicht des Verfassers einerseits der theoretische Ansatz der „rent seeking society“⁵. Dieser unterstellt, daß Unternehmen oder auch andere Wirtschaftseinheiten einzeln oder durch die Bildung von Interessengruppen Einfluß auf politische Entscheidungsprozesse und somit letztlich auch auf die institutionellen Rahmenbedingungen ihrer Märkte zu nehmen

³ Einen Überblick über Strategien der Eintrittsverhinderung gibt Neven, Neven, D., 1989.

⁴ Vgl. etwa Weizsäcker, C.C.v., 1982.

⁵ Tollison, R., 1982.

versuchen. Anliegen der ersten Arbeiten zu diesem Problem war der Hinweis darauf, daß privates Handeln, welches auf Redistribution durch den Staat gerichtet ist, hohe soziale Kosten verursachen kann, indem es produktive Ressourcen bindet⁶. Das Konstrukt der „rent seeking society“ schärft jedoch auch den Blick dafür, daß individuelle Einkommensmaximierung nicht auf Güter- und Faktormärkte beschränkt bleibt, sondern alle Möglichkeiten, die sich im jeweiligen institutionellen Kontext bieten, ausschöpft.

Das zweite Konzept, das auf seine Tauglichkeit zur Fundierung einer positiven Theorie institutioneller Markteintrittsschranken hin untersucht wird, ist das der endogenen Zolltheorie. Diese versucht, eine bestimmte Form institutioneller Markteintrittsschranken, nämlich Zölle und auch nicht-tarifäre Handelshemmnisse, auf die Nutzenmaximierungskalküle von politisch Handelnden und organisierten Interessen zurückzuführen. In diesem Sinne ist sie positive Theorie, die auch auf binnenwirtschaftliche Phänomene der Eintrittsregulierung angewendet werden kann.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die Trennung zwischen strategischen und durch staatliches Handeln verursachten Markteintrittsschranken aufzugeben. Die Bedingungen des Markteintritts, somit die Höhe und die Art der Markteintrittsschranken sind Folge der Interaktion etablierter Unternehmen, potentieller Konkurrenten und Nachfrager mit den ihnen gegenüberstehenden Entscheidungsgremien auf politischen Märkten.

Im Angesicht drohenden Markteintritts wählen die etablierten Anbieter die optimale Abwehrstrategie auch unter Berücksichtigung administrativer Eintrittsschranken. Neben „reinen“ Strategien, die entweder ausschließlich auf staatliches Handeln oder auf Marktorientierung setzen, sind durchaus auch „gemischte“ Strategien denkbar, die beide Elemente miteinander verknüpfen. Die „rent seeking-Option“ können oder müssen jedoch auch Newcomer in ihre Markteintrittsstrategie integrieren. Eintritte in institutionell geschützte Märkte sind somit prinzipiell möglich. Gefordert ist allerdings eine um die politische Dimension erweiterte Definition der Markteintrittsfähigkeit.

Im zweiten Kapitel dieser Arbeit werden zunächst einige Begriffsklärungen vorgenommen. Skizziert wird das Verhältnis aktueller zu potentieller Konkurrenz. Bei der hier zu diskutierenden Marktabgrenzungsproblematik wird ange-

⁶ Tullock, G., 1967; Posner, R., 1974.